

und nach die balearischen Inseln, auch Sicilien, Sardinien und Corsica eroberte.

Endlich kam er sogar an das feste Land nach Italien herüber. Er wurde von der Kaiserin Eudoxia gerufen, die den Mörder ihres Gemahls, Valentinian's III., der auf Honorius folgte, einen gewissen Maximus, hatte heirathen müssen, den sie von Herzen haßte. Genserich war gleich zur Hand, wo es zu rauben und zu plündern gab. Er erschien (455) mit einer Flotte am Ausflusse der Tiber, und verbreitete Furcht und Schrecken in Italien. Der römische Bischof Leo zog ihm, an der Spitze der Geistlichkeit, mit Kreuzen und brennenden Fackeln entgegen, um Schonung der Hauptstadt von ihm zu erflehen. Genserich bekannte sich, so wie alle seine Vandalen, und die Gothen, zur christlichen Religion. Man hoffte daher, er würde Achtung für das Haupt der Kirche haben, und seiner Mitchristen schonen; auch versprach er wirklich, die Stadt nicht niederzubrennen; vierzehn Tage lang ließ er sie aber plündern. Maximus der Gemahl der Kaiserin Eudoxia, war schon vor seiner Ankunft von dem Volke gesteinigt, und von den Soldaten vollends niedergehauen worden. Jetzt nahm Genserich den kaiserlichen Ornat, den kaiserlichen Schatz, die herrlichsten Zierrathen der Tempel, die schönsten Statuen als Beute weg, und ließ alle diese Kostbarkeiten auf seine Schiffe laden. Zugleich schleppte er mehrere tausend junge Römer, ja die Kaiserin Eudoxia selbst, mit ihren zwei Töchtern, als Gefangene fort, und plünderte auf dem Rückzuge noch alle Städte und Dörfer an seinem Wege.

Bonifacius und Eudoxia hatten ihr Schicksal verdient, denn es ist schändlich, fremde Völker in das Vaterland zu rufen, und es der Willkühr der Feinde preis zu geben.

Noch lange blieb Genserich der Schrecken aller seiner Nachbarn, und selbst der Kaiser von Constantinopel, deren Flotten er wegführte und verbrannte. Nie, so lange er lebte, ließ er seinen Feinden Ruhe, und er starb im Jahre